

Was wir von Maria lernen können (Joh 2,1-12)

EINLEITUNG

Wir sind zusammen gekommen, um Maiandacht zu feiern. Dazu begrüßen wir euch alle recht herzlich und laden ein, gemeinsam zu beten und zu singen.

LIED:

HINFÜHRUNG ZUM EVANGELIUM:

Wir verehren Maria und wir schauen auf sie, weil wir von ihr lernen können, wie es geht, Gott zu vertrauen und Gott in die Welt zu bringen. Eine bekannte Stelle in der Bibel, in der erzählt wird, wie sehr Maria auf Jesus vertraut hat, ist die Erzählung von der **Hochzeit zu Kana**. Wir hören das Evangelium zunächst als Ganzes. Dann wollen wir zu einzelnen Abschnitten überlegen, wie diese Erzählung in unserem Leben lebendig werden kann.

SCHRIFTLESUNG: Joh 2, 1-12

(aus: Das neue Testament in der Sprache unserer Zeit)

Lesung aus dem Evangelium nach Johannes

- ¹ Am dritten Tag wurde im Dorf Kana in Galiläa eine Hochzeit gefeiert. Die Mutter Jesu war dort
- ² und auch Jesus hatte man mit seinen Jüngern eingeladen..
- ³ Als während des Festes der Wein ausging, machte ihn seine Mutter darauf aufmerksam: „s Sie haben keinen Wein mehr!“
- ⁴ Jesus erwiderte ihr: Was willst du mir damit sagen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen!“
- ⁵ Da wandte sich seine Mutter an die Diener: „Was immer er euch sagt, das tut!“
- ⁶ Nun gab es im Haus sechs steinerne Wasserkrüge. Man benutzte sie für die vom jüdischen Gesetz geforderten Waschungen. Jeder von ihnen fasste achtzig bis hundertzwanzig Liter.
- ⁷ Jesus forderte die Diener auf: „Füllt diese Krüge mit Wasser!“ Und sie füllten die Gefäße bis zum Rand. Dann ordnete er an:
- ⁸ „Jetzt bringt dem Mann, der für das Festmahl verantwortlich ist, eine Probe davon!“
- ⁹ Dieser probierte den Wein, der vorher Wasser gewesen war. Er wusste allerdings nicht, woher der Wein kam. Nur die Diener wussten Bescheid. Da rief er den Bräutigam zu sich
- ¹⁰ und sagte zu ihm: „Jeder Mensch bietet doch zuerst den guten Wein an! Und erst später, wenn die Gäste betrunken sind, kommt der schlechtere Wein auf den

Tisch. Aber du hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten!“

¹¹ Diesen Anfang seiner Zeichen tat Jesus in Kana. Dort in Galiläa zeigte er zum ersten Mal seine göttliche Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

¹² Danach ging er mit seiner Mutter, seinen Geschwistern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

A: Lob sei Dir, Christus

Kurze Stille

LIED: (ev. Instrumental)

BETRACHTUNG ZUM EVANGELIUM

Auch wenn wir dieses Evangelium schon sehr gut kennen, wollen wir uns ein wenig Zeit nehmen, zu überlegen, was diese Geschichte mit unserem Leben hier und jetzt zu tun hat. Wir wollen uns anschauen, was Maria getan hat und was wir von ihr heute neu lernen können.

Spr. 1: Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr.“

Spr. 2: Maria sieht den Mangel.
Sie spürt, dass etwas fehlt.
Sie weist ihren Sohn darauf hin.
Sie sagt nicht: Tu etwas! – oder: Hilf doch!
Sie sagt nur: „Sie haben keinen Wein mehr.“

Kurze Stille

- Was fehlt mir?
- Was ist mir ausgegangen?
- Welchen Mangel nehme ich wahr?

LIEDRUF: Geh deinen Weg und vertrau auf Gott

Spr. 1: Jesus erwiderte ihr: „Was willst du von mir, Frau?“

Kurze Stille

Spr. 2:

- Was will ich von Jesus?
- Was soll Jesus für mich tun?
- Was erwarte / erbitte / erhoffe ich von Jesus?

LIEDRUF: Geh deinen Weg und vertrau auf Gott

Spr. 1: Seine Mutter sagte zu den Dienern: „Was er euch sagt, das tut.“

Spr. 2: Trotzdem Maria von Jesus abgewiesen wird, gibt Maria den Dienern die Anweisung, das zu befolgen, was Jesus ihnen auftragen wird. Maria vertraut offensichtlich darauf, dass Jesus etwas unternehmen wird, damit das Hochzeitsfest weitergehen kann. Sie hat keine

Ahnung, was das sein könnte. Aber sie vertraut darauf, dass Jesus eine Idee hat. Dass Jesus die Situation retten kann. Sie vertraut darauf, dass es hilft, auf Jesus zu hören und seine Anweisungen zu befolgen.

Kurze Stille

Maria zeigt uns:

- Wir können auf Jesus vertrauen.
- Wir können auf Gott vertrauen, auch wenn wir scheinbar keine Antwort von ihm auf unsere Gebete erhalten.
- Wir können Gott vertrauen, auch wenn wir uns nicht vorstellen können, auf welche Weise er etwas verändern kann.

LIEDRUF: Geh deinen Weg und vertrau auf Gott

Spr. 1: Jesus sagte zu den Dienern: „Füllt die Krüge mit Wasser!“ Und sie füllten sie bis zum Rand.

Spr. 2: Das, was gerade da ist, können wir nehmen. Das, was wir leisten können, sollen wir beitragen. Es muss nichts Besonderes sein. Wasser genügt. Aber davon sollen wir so viel wie möglich bringen.

Kurze Stille

- Was kann ich beitragen, um meine Situation zu verbessern?
- Was kann ich in der heutigen Situation beitragen?
- Vielleicht: Rücksicht auf andere nehmen – Geduld haben - Aufklären oder mich informieren, wo ich auf Halbwahrheiten stoße – beschwichtigen, wenn die Gemüter hochkochen – mein Gebet – ein Telefonanruf – ein aufmunterndes Wort – zuhören....

LIEDRUF: Geh deinen Weg und vertrau auf Gott

- Spr. 1:** Er sagte zu ihnen: „Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.“
- Spr. 2:** Ganz einfach, ohne dass Jesus irgendetwas gesagt oder getan hatte, war das Wasser nun zu Wein geworden. Der, der verantwortlich ist, hat gar nicht mitbekommen, was Jesus und die Diener getan haben. Aber auch die Diener haben vielleicht noch gar nicht bemerkt, dass aus ihrem gewöhnlichen Wasser ein hervorragender Wein geworden war.
- Vielleicht bemerke auch ich nicht, dass das Wenige, was ich beitrage, schon verwandelt wurde.
 - Vielleicht bemerke auch ich noch gar nicht, dass das, was ich im Auftrag Jesu beitrage, schon Früchte trägt und wertvoll ist, ja sogar hilfreich, damit es weiter gehen kann.

LIEDRUF: Geh deinen Weg und vertrau auf Gott

Spr. 1: So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa.

Spr. 2: Jesus zeigt seine Herrlichkeit, indem er unseren einfachen, schlichten Beitrag in etwas Wertvolles und Kostbares verwandelt.
Meinem faden Leben kann er einen guten Geschmack geben, wenn ich auf ihn vertraue.
Damit andere Freude erleben können.
Damit das Leben ein Fest wird.

Seine Jünger glaubten an ihn.
Und sie gehen mit Jesus mit. Genau wie Maria.

- Und ich?
- Bin auch ich eingeladen, an Jesus zu glauben?
- Bin auch ich eingeladen, mit ihm unterwegs zu sein?

LIEDRUF: Geh deinen Weg und vertrau auf Gott

GEBET: *(alle oder abwechselnd → Textblatt)*

Heilige Maria Mutter Gottes.

Wir haben uns in Erinnerung gerufen, wie du darauf vertraut hast, dass Jesus Christus einem Bräutigam geholfen hat, als das Hochzeitsfest drohte, zu früh zu Ende zu gehen.

Wir haben gehört, wie viel Gott bewirken kann, wenn wir Jesus vertrauen und tun, was er uns sagt.

Wenn wir auf Jesus hören, dann wird unser Beitrag kostbar und voller Geschmack. Hilf uns, Jesus zu folgen und ihm zu vertrauen.

Und wenn wir selber nicht merken, was uns wirklich fehlt, oder was andere brauchen, dann gehe Du doch bitte auch heute zu deinem Sohn und sage es ihm.

Und uns erinnere daran, auf sein Wort zu hören, zu vertrauen und zu tun, was er uns sagt.

Amen

ROSENKRANZGESÄTZCHEN:

Unsere persönlichen Bitten und Anliegen haben wir in Gedanken vor Jesus gebracht. Das, was uns fehlt, und das, was Jesus für uns tun soll.

Mit dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat und einem Rosenkranz-Gesätzchen wollen wir nun all das vertrauensvoll vor Gott, unseren Vater, bringen, verbunden mit Maria, unserer Fürsprecherin:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gegrüßet seist du, Maria,

voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

*Du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,*

Jesus, dem wir vertrauen können.

*A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen → 5x*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und in Ewigkeit Amen.*

LIED

LITANEI

V: Heilige Maria, Mutter Gottes:

A: *Bitte für uns.*

V: In unseren täglichen Entscheidungen: A:

V: In unserem Suchen nach Glück: A:

V: In unserer Sehnsucht nach Anerkennung. A:

V: In unserem Fragen nach dem Sinn: A:

V: In unserem Tasten nach dem nächsten Schritt. A:

V: In unserer Angst vor dem Leid: A:

V: Wenn uns die Hoffnung entgleiten will: A:

V: Wenn uns Zweifel gefangen halten: A:

V: Wenn uns Sorgen ermüden: A:

V: Wenn sich Enttäuschung breit macht. A:

V: Wenn wir auf Abwege geraten: A:

V: Wenn wir Fehler machen: A:

V; Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

A: Amen

SEGENSGEBET:

Mir dir, Maria, sind wir heute zu Jesus gekommen.

Mit dir, Maria haben wir ihm das anvertraut, was uns fehlt.

Mit dir, Maria, haben wir überlegt, was wir tun können, um Freude und Lebendigkeit in unsere Familien und unsere Umgebung zu bringen.

Mit dir, Maria, wollen wir darauf vertrauen, dass Jesus verwandeln kann, was wir beitragen können.

Mit dir, Maria, wollen wir neu an Jesus glauben und ihm nachfolgen.

Segne uns mit Deinem Vertrauen

Segne uns mit Deinem Glauben.

Segne uns mit Deiner Offenheit.

Segne uns mit deiner Hingabe.

Segne uns

und erbitte auch für uns den Heiligen Geist
der uns helfen will,

Gottes Sohn jeden Tag neu in die Welt zu bringen,
damit sein Reich wachsen kann

und Vertrauen, Freude und Zufriedenheit in die Welt
kommt.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist

*wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. AMEN*

LIED:

DANK

